

Veterinärmedizinische Universität Wien

Leistungsbericht 2008

über das Berichtsjahr 2008 gemäß § 13 (5) UG 2002

Wien, April 2009

Inhaltsverzeichnis

Berichtlegung über die Umsetzung von Zielen und Vorhaben	1
A. Personalentwicklung	1
B. Forschung	2
C. Forschung	3
D. Gesellschaftliche Zielsetzungen	4
E. Internationalität und Mobilität	5
F. Interuniversitäre Kooperationen	6
G. Bauvorhaben und Generalsanierung	7
H. Besondere Organisationseinheiten	7
Bericht über Maßnahmen und Programme zur Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses	9
1. Maßnahmen und Programme im Rahmen universitärer Personalentwicklung	9
2. Maßnahmen und Programme im Rahmen der Doktoratsausbildung	11
3. Maßnahmen und Programme Programme im Zusammenhang mit universitärer Forschungsförderung	12
4. Weitere Maßnahmen und Programme zur Nachwuchsförderung	12
Bericht über die Gestaltung von Studieneingangsphase und Zulassungsverfahren nach § 124b UG 2002	13
1. Studieneingangsphase gem. § 66 UG 2002	13
2. Studien mit Zulassungsbeschränkungen gemäß § 124b UG 2002	14
Bericht über die Aufgaben im Klinischen Bereich sowie Aufgaben des öffentlichen Gesundheitswesens Spezialbereiche Klinik und Lehr- und Forschungsgut (LFG)	18
1. Allgemeines	18
2. Tierspital	18
3. Öffentliches Gesundheitswesen: Übertragene Aufgaben (Screening-, Untersuchungs- und Befundungstätigkeiten, Universitätslehrgänge)	22
4. Lehr- und Forschungsgut, Pottenstein und Embryotransferstall (ET) Wieselburg ..	24
5. Ethik- und Tierschutzkommission	26
Bericht über die Aktivitäten im Bereich der Bibliotheken	27
1. Einbindung der Universitätsbibliothek in den Universitätsbetrieb	27
2. Benutzerzufriedenheit	27
3. Teilnahme am Österreichischen Bibliothekenverbund	27
4. Bibliotheksausbildung	28


Berichtlegung über die Umsetzung von Zielen und Vorhaben


A. Personalentwicklung

Ziele

Nr	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ist – Wert 2008	Abw. 2008 abs.	Abw. 2008 in %	Ziel-Wert 2009
A1	Berufung von 3 Full Professorships	Positiv abgeschlossene Berufungsverfahren	1	1	1,2	1	1	0	0	1
Prognose für die Zielerreichung 2009: Zielwert wird erreichbar sein										
A2	Besetzung von 2 Nachwuchsprofessuren	Anzahl der besetzten Nachwuchsprofessuren	0	0	0,7	1	3	2	200	1
Erläuterung der Abweichung 2008: Da es möglich war, für die drei Gebiete Pferdeweichteilchirurgie, molekulare Lebensmittelmikrobiologie / Zoonosen und Wirt – Pathogen Interaktionen hoch qualifizierte Frauen (zwei davon aus dem Ausland) zu gewinnen, wurde die Besetzung im Sinne der Frauenförderung und zur Erhöhung des Anteils an ProfessorInnen aus dem Ausland vorgezogen.										
A3	wissenschaftliche Nachwuchsförderung durch Förderung von 10 Forschungsprojekten (kumulativ)		3	5	7	8	9	1	12,5	10
Erläuterung der Abweichung 2008: Die Anzahl der Projekte ist höher als der Zielwert. Prognose für die Zielerreichung 2009: Zielwert erreichbar, wenn genügend Drittmittel eingeworben werden können.										

Vorhaben

Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
A1	Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses	Departmentübergreifende PhD Kollegs, Residency Programme, Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses durch Nachwuchsförderung in einem eigenen Förderbereich	Ab 2007	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Vorhaben wurden erfolgreich durchgeführt. Gefährdung wenn die externen Forschungsbudgets sich anders als geplant entwickeln.				


Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
A5	Qualitätssicherung	Externe und interne Evaluierung von NachwuchsprofessorInnen (2), EAEVE Evaluierung (1), interne Evaluierung der Forschungsprojekte durch den Profillinien – Board (1), wissenschaftlichen Beirat (1), Evaluierung der Initiativ-Doktorandenkollegs durch Gutachter des FWF und des wissenschaftlichen Beirats der VUW (1), Forschungsevaluierung durch externen Evaluierungsboard (1)	Ab 2007	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Vorhaben wurden durchgeführt</p> <p>2) zwei- bzw. dreistufiges Begutachtungsverfahren als Voraussetzung für die Festeinstellung von Nachwuchsprofessuren und Full Professorships. Professuren gemäß § 99 werden gezielt als Vorlaufphase von Professuren gemäß § 98 in jenen Fachgebieten eingesetzt, die neu hinzukommen oder deren Entwicklungspotential für die Veterinärmedizin geprüft werden soll. Die positive Evaluierung ist Voraussetzung für die Weiterführung einer derartigen Professur nach § 98. Auch diese ist zunächst mit 5 Jahren zeitlich befristet, eine weitere positive Evaluierung nach 4 Jahren die Voraussetzung für die Überleitung in eine unbefristete Professur.</p>				


B. Forschung

Ziele

Nr	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ist-Wert 2008	Abw. 2008 abs.	Abw. 2008 in %	Ziel-Wert 2009
B1	Etablierung von 2 Initiativ - Doktorandenkollegs bis 2009	Anzahl der Doktorandenkollegs	0	0	3	1				2
Ziel bereits 2007 erreicht.										

Vorhaben

Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
B2	Ausbau der VetOMICS Plattform	Schaffung einer Biobank, Genomics, Transcriptomics und Metabolomics. Technischer und personeller Aufbau	2008	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Die Plattformen Biobank, Genomics, Transcriptomics und Metabolomics wurden geschaffen. Harmonisierung der Biobank, Aufbau einer Datenanalyse, Aufbau einer zentralen Labortierhaltung und Aufbau einer universitären Bioimaging Kerneinheit nur bei budgetärer Bedeckung ab 2010				


Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
B3	Aufbau einer Onkologieplattform	Comparative Oncology, Nutzung des Linearbeschleunigers für interdisziplinäre und interuniversitäre Projekte	2008	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Vorhaben wurden durchgeführt. Zukünftige Projekte abhängig von dem Forschungsbudget der Förderinstitutionen.				


C. Forschung

Ziele

Nr	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ist-Wert 2008	Abw. 2008 abs.	Abw. 2008 in %	Ziel-Wert 2009
C1	Etablierung eines PhD Studienprogrammes	Programm	0	1	1					
Ziel bereits 2007 erreicht.										
C2	Ausbildung von Residents	Zahl der Residents	4	6	4	6	7	1	17	6
Erläuterung der Abweichung 2008: Die Anzahl der neu aufgenommenen Residents ist gemäß Residency Statut seit 2007 auf vier begrenzt (für 2008 bedeutet dies 4 Neuaufnahmen und 3 Residents aus dem Jahr 2007)										
C3	Verbesserung der Studiensituation durch verstärkte Integration von Vetucation	Nutzerfrequenz der Plattform	0	10%	43%	15%	50%		35%	20%
Erläuterung der Abweichung 2008: Hohe Akzeptanz seitens der Studierenden. Prognose für die Zielerreichung 2009: Weiterer Anstieg der Nutzerfrequenz										

Vorhaben

Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
C4	Etablierung eines PhD Studienprogrammes	Umsetzung des PhD Studiums im Rahmen von Doktoratskollegs	Ab 2007	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Vorhaben wurden durchgeführt				


Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
C5	Ausbildung von 2 Residents jährlich	Postgraduale Weiterbildung orientiert am EBVS	Ab 2007	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Vorhaben wurden durchgeführt				

D. Gesellschaftliche Zielsetzungen

Ziele

Nr	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ist-Wert 2008	Abw. 2008 abs.	Abw. 2008 in %	Ziel-Wert 2009
D1	Erhöhung der Drittmittel-einnahmen innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode um 10%	Eingeworbene Drittmittel (Mio. €) pro Jahr exkl. wissenschaftliche Dienstleistung	5,6	5,8	7,6	6,0	6,6	2,0	33%	6,2
Erläuterung der Abweichung 2008: Normale Schwankungen, weiterhin über dem Zielwert Prognose für die Zielerreichung 2009: Abhängig von den Budgets der Förderinstitutionen										

Vorhaben

Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
D2	Errichtung eines Förderfonds für Frauenfördermaßnahmen gemäß Frauenförderplan der VUW	Maßnahmen, die Frauen in der Ausbildung und im beruflichen Ein- und Aufstieg fördern, vor allem dort, wo sie unterrepräsentiert sind. Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie werden besonders gefördert.	Ab 2007	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Vorhaben werden durchgeführt. Zuschüsse zu Kindergartenkosten, erleichterter Zugang zu Kindergartenplätzen, verbessern der Erreichbarkeit, Kooperation mit nahe liegendem Kindergarten (beinhaltet pädagogischen Einsatz von Tieren nach dem Konzept Tierschutz macht Schule). Schaffung von „blended working“ Modellen und Heimarbeitsplätzen in Planung				


E. Internationalität und Mobilität

Ziele

Nr	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ist-Wert 2008	Abw. 2008 abs.	Abw. 2008 in %	Ziel-Wert 2009
E1	Erhöhung des Anteils an postgraduierten internationalen Studierenden	Anteil der postgraduierten internationalen Studierenden (%)	18,6	19	20	20	20	0	0	20
Erläuterung der Abweichung 2008: ... Prognose für die Zielerreichung 2009: ...										
E2	Erhöhung der Anzahl an outgoing Studierenden im Rahmen eines internationalen Mobilitätsprogrammes	Anzahl der outgoing Studierenden	74	76	82	78	89	11	14%	80
Erläuterung der Abweichung 2008: Neuer Studienplan fördert Mobilität Prognose für die Zielerreichung 2009: Wird erreicht										
E3	Erhöhung der Anzahl ausländischer Gastdozenten (incoming academic staff)	Incoming academic staff pro Jahr	2	2	3	3	112	109		3
Erläuterung der Abweichung 2008: Neue Berechnungsgrundlage gem. Wissensbilanz (Vergleichbarkeit der Zahlen) Prognose für die Zielerreichung 2009: Gem. neuer Berechnung: 130 incoming staff										
E4	Erhöhung der Anzahl an outgoing staff	Outgoing academic staff pro Jahr	2	2	6	3	69	66		3
Erläuterung der Abweichung 2008: Neue Berechnungsgrundlage gem. Wissensbilanz (Vergleichbarkeit der Zahlen) Prognose für die Zielerreichung 2009: Gem. neuer Berechnung: 75 outgoing staff										

Vorhaben

Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
E5	Verstärkung der Profilentwicklung und Internationalisierung der Forschung	Bemühung um Forschungsverbünde mit internationaler Beteiligung, internationale Konferenzen und Workshops, verstärkte Publikationstätigkeit in führenden internationalen Fachzeitschriften und Schaffung von DoktorandInnenstipendien. Begutachtung von Diplomarbeiten und Dissertationen nach international anerkannten Kriterien.	2009	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Vorhaben werden durchgeführt bzw. sind in Planung				

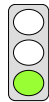
Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
E6	Internationalisierung der Lehre und des Lehrangebotes	Erhöhung des Anteils ausländischer Lehrender und Förderung der Mobilität von Lehrenden und Studierenden. Unterstützung des Bologna Prozesses durch ECTS Kompatibilität aller Curricula.	2009	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Vorhaben durchgeführt.				


F. Interuniversitäre Kooperationen

Ziele

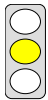
Nr	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ist-Wert 2008	Abw. 2008 abs.	Abw. 2008 in %	Ziel-Wert 2009
F1	pro Jahr ein wissenschaftliches Projekt innerhalb des Kooperationsvertrags mit der MUW in dem Bereich der Onkologie	Projektanzahl (kumulativ)	0	1	1	2	2	0	0	3
Prognose für die Zielerreichung 2009: Bei erfolgreicher Drittmittelinwerbung wird der Zielwert für 2009 erreichbar sein.										
F2	Erstellung eines Kooperationsvertrags mit der FU Berlin im Bereich Ernährung	Vertrag	0	0	0	1	1	0	0	
Das Ziel ist erreicht.										

Vorhaben



Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
F3	Kooperation im Bereich Bioinformatik u. Integration in Forschung, Lehre u. Qualitätssicherung	Kooperation mit Uni Wien und MUW	2007	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Vorhaben werden durchgeführt				

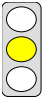

Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
F4	Kooperation mit dem IMP im Rahmen des SFB Projekts „Jak-Stat Signalling“		2007	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Vorhaben wird durchgeführt				

G. Bauvorhaben und Generalsanierung

Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
G1	Ersatzinvestitionen und Instandhaltung	Über die laufende Investitionstätigkeit hinausgehender dringend notwendiger Ersatz von Großgeräten aus der Erstausrüstung sowie Instandhaltung am Campus	Lfd.	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Vorhaben können nur begrenzt durchgeführt werden und beschränken sich auf Notfallmaßnahmen				

H. Besondere Organisationseinheiten

Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
H1	Tierspital - Qualitätssicherung	Reorganisation und Zusammenführung der Tierspezies zur Effizienzsteigerung	2008/2009	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Etablierung von Tierartenkliniken: Pferdekl. in Betrieb. OP Zentrum für Pferde und Kleintierkl. in Planung.				
H2	FIWI	Errichtung eines Flugdaches für die Tierhaltung	2007	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Vorhaben wurde durchgeführt				

Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
H3	Qualitätssicherung	Einführung bzw. Weiterführung von Qualitätsmanagementsystemen und Zertifizierungen, Ausbildung von Qualitätsbeauftragten, Durchführung von internen Audits, Beginn der Zusammenführung der Versuchstierhaltung zur Schaffung eines Tierhaltungszentrums	Lfd.	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Ausbau der Zertifizierungen durch finanzielle Situation nur bedingt möglich. Schaffung des Versuchstierhaltungszentrums noch in Planung. Ausbildung einer Gruppe von MitarbeiterInnen im Bereich QM teilweise erfolgt.				
H4	Linearbeschleuniger, Szintigraphie	Eingliederung in das Onkologiezentrum	2007	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Vorhaben wird durchgeführt. Inbetriebnahme der Szintigraphie durch Verzögerungen bei der behördlichen Genehmigung verzögert, für Dezember 2009 in Aussicht.				

Bericht über Maßnahmen und Programme zur Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses

1. Maßnahmen und Programme im Rahmen universitärer Personalentwicklung

Programme zur Weiterbildung und Förderung spezifischer Qualifikationen

Spezifische Weiterbildungsangebote, die von zentraler Stelle (mit)finanziert werden

- ▼ Rotating Internships
- ▼ Residencies
- ▼ Kurse:
 - Didaktik & Lehre Basic für UniversitätslehrerInnen an der VUW
 - Didaktik & Lehre Advanced für UniversitätslehrerInnen an der VUW
 - Verfassen naturwissenschaftlicher Publikationen
 - Access, Outlook, Word, Excel; basic & advanced
- ▼ Weiterbildungen im Bereich des ArbeitnehmerInnenschutzes

Coachings & Kommunikationstrainings werden zielgruppen- und konfliktorientiert angeboten

Förderung von wissenschaftlicher Höherqualifizierung (z.B. Habilitationsstipendium)

Siehe Punkte 2 und 3 gemäß Beiblatt 2.

Laufbahnmodell der Universität

Die VUW setzt im **tierärztlichen Tätigkeitsbereich** verstärkt auf die international übliche Fachtierarztausbildung, welche mit einem 1-jährigen Rotating Internship beginnt und mit 3 – 4 jährigen fach- oder tierartspezifischen Residencies fortgesetzt wird. Es handelt sich dabei um vom ECVS (European College of Veterinary Specialisation) formulierte und anerkannte Ausbildungsprogramme, welche mit einer Prüfung zum „Diplomate“ abzuschließen sind.

Für den **wissenschaftlichen Bereich** hat die VUW 3 PhD-Initiativkollegs eingerichtet (siehe Punkt 2), in konsequenter Weiterführung ist die Bündelung der Kollegs in einer Doktoratsschule sowie darauf aufbauend ein Postdoc Programm geplant.

Neue MitarbeiterInnen werden professionell in das neue Arbeitsumfeld eingeführt. Im Rahmen regelmäßiger Begrüßungsveranstaltungen werden neue MitarbeiterInnen mit VUW- relevanten Informationen versorgt und erhalten die Informationsmappe „Starthilfe“. Die VUW erwartet sich von dieser Maßnahme eine nachhaltige bessere Eingliederung von MitarbeiterInnen in allen Tätigkeitsbereichen und eine bessere Vernetzung der Menschen am Campus generell.

Im Sinne einer gedeihlichen Karriereentwicklung wird Führungskräften und MitarbeiterInnen die Bedeutung des Mitarbeitergespräches nachhaltig in Erinnerung gerufen, Leitfäden und Unterlagen (mitarbeitergruppenspezifisch) dazu werden online zur Verfügung gestellt.

Mobilitätsförderung

Im Bereich Mobilität der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen wurden folgende Auslandsaufenthalte finanziell und administrativ unterstützt:

Tabelle 1: Mobilitätsaktivitäten wissenschaftlicher MitarbeiterInnen (outgoing)

Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
EU	1	6	7
Drittstaaten	3	5	8
Insgesamt	4	11	15

Maßstab: Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens fünf-tägigen Auslandsaufenthalt im Kalenderjahr 2008

Tabelle 2: Mobilitätsaktivitäten wissenschaftlicher MitarbeiterInnen (incoming)

Herkunftsland der Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt
EU	4	9	13
Drittstaaten	1	3	4
Insgesamt	5	12	17

Maßstab: Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens fünf-tägigen Inlandsaufenthalt im Kalenderjahr 2008

Gefördert wurde diese Mobilität durch die Partnerschaftsabkommen VUW-BUDAPEST, VUW-BRNO und VUW-Kuba, die Lehrendenmobilität im Rahmen von ERASMUS, die Mobilität im Rahmen von CEEPUS II (VetNEST-Extended).

Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses

Frauenförderungs- und Weiterbildungsmittel unterstützen alle MitarbeiterInnen bei individuellen, im Interesse der Universität gelegenen berufsbegleitenden Initiativen, wie Fortbildungen, Auslandsaufenthalten und Kongressbesuchen durch Übernahme von etwa einem Drittel der Gesamtkosten.

Zusätzlich wird über die Kooperation mit einem Kindergarten am Campus der VUW die Wiedereingliederung nach Karenzurlauben in den Arbeitsprozess unterstützt. Ergänzend werden auch Heimarbeitsplätze geschaffen, die durch Aufrechterhaltung bestehender Kontakte mit dem Arbeitsumfeld die Rückkehr auf den Arbeitsplatz erleichtern sollen.

Spezielle für wissenschaftlich-künstlerischen Nachwuchs gewidmete Stellen (z.B. „Nachwuchsprofessuren“)

Derartige Stellen werden zunächst als Professuren gemäß § 99 definiert mit der Option, bei entsprechender Entwicklung des Fachgebietes in eine Professur gemäß § 98 umgewandelt zu werden.

2. Maßnahmen und Programme im Rahmen der Doktoratsausbildung

„Alte“ viersemestrige Doktoratsstudien

Tabelle 3: Doktoratsstudien 2008

	Anzahl
Neuzugänge (Immatrikulationen) zu Doktoratsstudien im Wintersemester 2008	19
Neuzugänge (MitbelegerInnen) zu Doktoratsstudien im Wintersemester 2008	2
Neu eröffnete Doktoratsstudien im Wintersemester 2008	89
Neu eröffnete Doktoratsstudien (MitbelegerInnen) im Wintersemester 2008	7
Alle offenen Doktoratsstudien im Wintersemester 2008	391
Alle offenen Doktoratsstudien (MitbelegerInnen) im Wintersemester 2008	13

Neue Doktoratsstudien

Bezeichnung: PhD-Programm

Stand 31.12.08: 21 PhD-Studierende

- ▼ PhD Kolleg BIOREC (Biological Responses to Environmental Challenges)
- ▼ PhD Kolleg POP GEN (Population Genetics)
- ▼ PhD Kolleg: HIP (Modulation of the porcine immune system by host-specific infections)

Organisationsform: Initiativkolleg mit FWF-Begutachtung

Zugangsform: öffentliche internationale Ausschreibung (Doktoratsprogramm)

Form der Betreuung:

- ▼ 2 Betreuer/PhD StudentIn
- ▼ Jährliche Begutachtung des Fortschritts
- ▼ Jährlicher Recess des Kollegs

Einbindung in Forschungsschwerpunkte

Doktoratskollegs sind Teil der Forschungsschwerpunktsetzung der VUW und in den Profillinien verankert.

Internationalität

PhD-Stellen werden jährlich öffentlich auf internationaler Ebene ausgeschrieben, es erfolgt eine internationale Rekrutierung

Fördermaßnahmen

PhD Studierende erhalten einen 3-Jahresvertrag (Grundlage FWF-Vergütung). Zusätzliche Mittel werden für den Besuch von Fachkongressen zur Verfügung gestellt.

Geplante Weitergestaltung

Schrittweise Überführung der Initiativkollegs in FWF Doktoratskollegs und Aufbau von zwei weiteren Initiativkollegs.

3. Maßnahmen und Programme Programme im Zusammenhang mit universitärer Forschungsförderung

Forschungsfördermaßnahmen für den wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchs (Förderung von Jungforscher/innen/gruppen, Forschungsstipendien, Preise für Nachwuchsforscher/innen, Förderung und Unterstützungen bei Forschungsanträgen u.ä.), der Nachwuchsförderung gewidmete Forschungsmittel der Universität

Profillinien Programm: Anschubfinanzierung für NachwuchsforscherInnen zum Aufbau eines eigenen Forschungsprogramms: 2-jährige Förderung (maximale Summe 40.000 Euro). Das Verfahren gliedert sich wie folgt:

- ▼ Antragstellung
- ▼ Interne Begutachtung durch Profillinienboard
- ▼ Mentoring
- ▼ Einjähriger Zwischenbericht, bei positiver Bewertung erfolgt Finanzierung des 2. Jahres
- ▼ Gesamte Mittel für Anschubfinanzierung: 240.000 Euro/Jahr

Mit Stand 31.12.2008 waren 14 Förderungsverträge aufrecht, davon 5 mit Antragstellerinnen.

Unterstützung von Forschungsanträgen

NachwuchsforscherInnen werden durch umfassende Beratung und Information im Stellen von Forschungsanträgen unterstützt. Maßnahmen beinhalten:

- ▼ Regelmäßige Seminare zur Antragstellung
 - Grundlagen der biomedizinischen Ökonomie
 - Angewandte biomedizinische Ökonomie
- ▼ Datenbank: Planung und Evaluierung einer neuen Dokumentationsdatenbank für Forschungsprojekte (VetDok), die u.a. auch das Management aller Forschungsbereiche der VUW vereinfacht und vereinheitlicht.
- ▼ Beratung und Hilfestellung beim Erstellen von Anträgen (national/international)
- ▼ Beratung bei Vertragsgestaltung
- ▼ Beratung bei Patenten
- ▼ Beratung bei Technologietransfer

4. Weitere Maßnahmen und Programme zur Nachwuchsförderung

Von Fircks Doktoratsstipendien: Diese werden an AbsolventInnen der Veterinärmedizin vergeben. Die Anzahl und Höhe richtet sich nach Maßgabe der Mittel. Die Förderungsdauer beträgt ein Jahr. Im Jahr 2008 wurden zwei Stipendien zu je 12.000 Euro vergeben.

Bericht über die Gestaltung von Studieneingangsphase und Zulassungsverfahren nach § 124b UG 2002

1. Studieneingangsphase gem. § 66 UG 2002

Gestaltung der Studieneingangsphase in den verschiedenen Studien, Dauer, Auswirkung auf Studienerfolg und Studienzeit

Bakkalaureatsstudium Pferdewissenschaften: die Studieneingangsphase erstreckt sich über 3 Wochen des ersten Semesters.

Tabelle 4: Studieneingangsphase Bakkalaureatsstudium Pferdewissenschaften

Studieneingangsphase	B/V	St	ECTS
Einführung in die Zoologie für Pferdewissenschaften	B	15	1,5
Einführung in die Chemie	V	24	2
Einführung in die Pferdewirtschaft	V	18	2

Bakkalaureatsstudium Biomedizin und Biotechnologie: die Studieneingangsphase erstreckt sich über das gesamte 1. Semester.

Tabelle 5: Studieneingangsphase Bakkalaureatsstudium Biomedizin und Biotechnologie

Studieneingangsphase	VO	KV	SE	UE	SST	ECTS
Studiendidaktik			37,5		2,5	2
Einführung in das Arbeiten im biomedizinischen Labor			15	7,5	1,5	1,5
Projektarbeit I				67,5	4,5	5

Diplomstudium Veterinärmedizin: die Studieneingangsphase erstreckt sich bis Dezember.

Tabelle 6: Studieneingangsphase Diplomstudium Veterinärmedizin

A	Pflichtfächer		SSt	ECTS
	Studieneingangsphase: Studien- und Berufsorientierung		4	4
B	1. Semester	LV-Typ	SSt	ECTS
	Lehrveranstaltungen der Studieneingangsphase			
	Ausbildung an der VUW und spätere berufliche Möglichkeiten	VO	1,5	1,5
	Studiendidaktik	SE	2,5	2,5

Aussagen zu Auswirkungen auf Studienerfolg und/oder Studienzeit können nicht getroffen werden, da keine Vergleichsgruppen ohne Studieneingangsphase zur Verfügung stehen.

2. Studien mit Zulassungsbeschränkungen gemäß § 124b UG 2002

(siehe auch Bericht des bmwf an den Nationalrat zur Evaluierung der Auswirkungen von § 124b sowie Bericht des Rechnungshofes „Bund 2007/14 Regelungen über den Hochschulzugang“)

Betroffene Studien und Art des gewählten Zulassungsverfahrens, durchgeführte und ausgesetzte Verfahren, Ausnahmeregelungen

Das Auswahlverfahren für die Zulassung zu einem Studium an der VUW wurde bzw. wird ohne methodische Unterschiede für alle Studienrichtungen mit Ausnahme der Doktoratsstudien nach dem in den entsprechenden Mitteilungsblättern verlautbarten Procedere vor einer Zulassung durchgeführt. Dies ergibt sich unter anderem daraus, dass alle im Rahmen der Studienpläne vorgesehenen Lehrverpflichtungen unabhängig von den Studienrichtungen aus einem Personalstand abzudecken sind. Dementsprechend hat die Universität eine insgesamt limitierte Ausbildungskapazität, die sowohl von der personellen und finanziellen Ausstattung, aber auch ganz entscheidend von den Patientenzahlen des Tierspitals bestimmt wird und daher nicht beliebig erweitert werden kann.

Betreffend die Studienplatzkapazität sind für die VUW einzig die Kriterien der EAEVE (Europäische Vereinigung veterinärmedizinischer Bildungsstätten) ausschlaggebend. Diese Vereinigung evaluiert die Bildungsstätten innerhalb ihres Wirkungsbereiches periodisch, wobei ein so genannter Kategorie 1 Mangel den Verlust der Anerkennung als akkreditierte Ausbildungsstätte mit allen damit verknüpften Konsequenzen bedeutet. Dies ist für die VUW in so ferne von ausschlaggebender Bedeutung, da sie einerseits 2006 zur Re-evaluation anstand und andererseits ein erheblicher Teil der AbsolventInnen (durchschnittlich 150 pro Jahr) nicht am österreichischen Arbeitsmarkt sondern im europäischen Großraum und in den USA Beschäftigung findet.

Für die VUW war es von vitalem Interesse, ein qualitätsbezogenes Verfahren zu implementieren, welches sich nicht ausschließlich an bereits erbrachten schulischen Leistungen orientiert, dennoch einen hohen prognostischen Aussagewert besitzt und auch „Randgruppen“ eine Chance lässt. Darüber hinaus stehen nach Meinung der Universitätsleitung weder bei der Studienwahl noch für den Studienerfolg oder allenfalls den beruflichen Werdegang schulische Fähigkeiten im Vordergrund sondern vielmehr nicht fachspezifische soft skills (siehe auch: Mitterauer, L; Frischenschlager, O; Künzel, W; Haidinger, G. Prognose des Studienerfolgs an der Veterinärmedizinischen Universität Wien: eine prospektive Studie. Veterinary Medicine Austria / Wiener Tierärztliche Monatsschrift 94).

Aus diesem Grund wurden studien- und/oder berufsrelevante Kernkompetenzen definiert, die in einem mehrstufigen Aufnahmeverfahren, in das verschiedene Instanzen der Universität eingebunden sind, bewertet werden.

Diese Kernkompetenzen sind:

- ▼ prognostizierbarer Studienerfolg (erfasst durch Schulnoten in Deutsch, Biologie, Physik und Chemie)
- ▼ Motivationslage der/des Bewerbers/In (bewertet in Stufe 2 und 3, allenfalls 4)
- ▼ kommunikative Fähigkeiten (bewertet in Stufe 2 und 3, allenfalls 4)
- ▼ soziale Fähigkeiten (bewertet in Stufe 2 und 3, allenfalls 4)

Die Quintessenz des Auswahlverfahrens ist die Ermittlung jener Zielgruppe, mit der **größten** Querschnittsdeckung **aller** Kernkompetenzen.

Ausnahmeregelungen von diesem Verfahren gibt es keine.

Beobachtete Auswirkungen (z.B. Zusammensetzung der Studierenden, Studienerfolg, Verdrängungseffekte, Ausweichstrategien)

Tabelle 7: Erfolgreiche BewerberInnen beim Auswahlverfahren 2007/08

	Pferdewiss.		Biomed (B)		Biomed (M)		Vet.med.		Gesamt		Summe
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	
A	1	21	5	19	2	8	14	99	22	147	169
D	0	25	0	2	0	4	7	60	7	91	98
Sonstige	0	3	0	0	1	0	3	9	4	12	16
gesamt									33	250	283

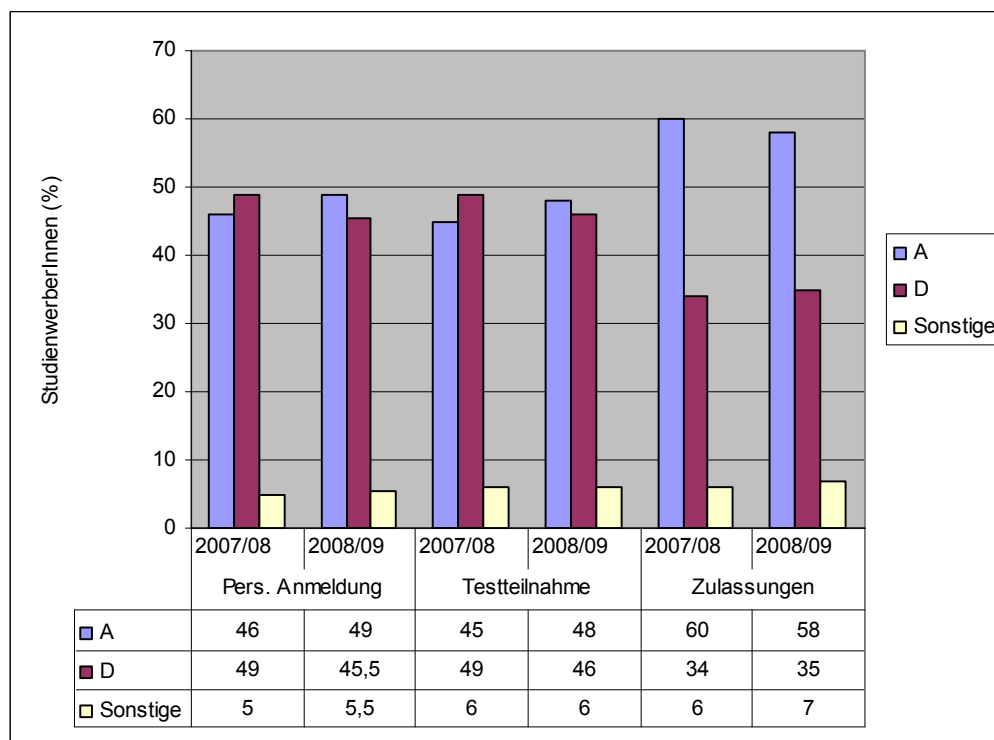
Tabelle 8: Erfolgreiche BewerberInnen beim Auswahlverfahren 2008/09

	Pferdewiss.		Biomed (B)		Biomed (M)		Vet.med.		Gesamt		Summe
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	
A	0	22	4	17	4	8	20	93	28	140	168
D	4	22	0	3	0	0	12	60	16	85	101
Sonstige	0	2	0	0	0	0	5	12	5	14	19
gesamt									49	239	288

Auswirkungen des Auswahlverfahrens:

- ▼ auf den Studienerfolg: Detaillierte Ergebnisse anhand der Erfolgsquote des Jahrganges 2005/06 (1. Studienabschnitt) wurden im Journal of Veterinary Medical Education publiziert: Breit, SM; Künzel, W.: Effect of the recently established admissions procedure on success in the first-year exams at the University of Veterinary Medicine Vienna, Austria. J Vet Med Educ. 2007; 34(3):335-339
- ▼ auf die Nationalitätenproportionen: siehe Abbildung 1

Abbildung 1: Vergleich der Nationalitätenproportionen 2007/08 und 2008/09



Verdrängungseffekte und / oder Ausweichstrategien sind an der VUW nicht festzustellen. Inwieweit diese andere Universitäten betreffen, kann nicht beurteilt werden.

2.1 Studien mit Aufnahmeverfahren VOR der Zulassung

Kurzbeschreibung des Aufnahmeverfahrens; Informationen über die festgesetzte Zahl an Zulassungen („Studienplätze“) und das Verfahren zur Festsetzung, Informationen über die Zahl der Anmeldungen/Bewerbungen, die Zahl der zum Aufnahmetest Angetretenen und die Zahl der Zugelassenen sowie ermittelte Erfolgsquote

Siehe Leistungsbericht 2007

Tabelle 9: Zahl der angebotenen Studienplätze für das Studienjahr 2008/09

Zahl der Studienplätze	
Bakkalaureats- und Masterstudium Biomedizin und Biotechnologie	46
Bakkalaureatsstudium Pferdewissenschaften	50
Diplomstudium Veterinärmedizin	187
Gesamt	283

Tabelle 10: Aufnahmeverfahren 2007/08

	Internet Anm.	pers. Anm.	m	w	Teilnahme Test m	Teilnahme Test w
A	570	447	77	370	65	286
D	587	474	69	405	56	330
Nicht A / D	64	53	16	37	9	39
Gesamt	1221	974	162	812	130	655

Tabelle 11: Aufnahmeverfahren 2008/09

	Internet Anm.	pers. Anm.	m	w	Teilnahme Test m	Teilnahme Test w
A	553	448	72	375	55	280
D	532	415	58	357	49	273
Nicht A / D	66	50	15	35	14	28
Gesamt	1151	913	146	767	118	581

Über eine Erfolgsquote können keine Angaben gemacht werden, da der Test nicht mit einem Ergebnis „bestanden“ versus „nicht bestanden“ endet, sondern das Ergebnis direkt in eine Rangliste mündet.

Bericht über die Aufgaben im Klinischen Bereich sowie Aufgaben des öffentlichen Gesundheitswesens, Spezialbereiche Klinik und Lehr- und Forschungsgut (LFG)

1. Allgemeines

Mission

Zentrale Aufgabe der klinischen Einrichtungen (Tierspital und Außenstellen: Lehr- und Forschungsgut, Pottenstein und ET-Stall, Wieselburg) der Veterinärmedizinischen Universität Wien (VUW) ist die Bereitstellung der Infrastruktur für die klinische Forschung und Lehre. Die sich daraus ergebenden vorrangigen Aufgaben sind:

- ▼ die Förderung einer gedeihlichen interdisziplinären Zusammenarbeit
- ▼ die Sicherstellung einer für Forschung, Lehre und Patientenbetreuung ausreichenden Zahl von Patienten und gesunden Tieren sowie
- ▼ eine gute Zusammenarbeit mit den praktischen Tierärzten des niedergelassenen Bereiches.

Die Arbeit des Vizerektorates Kliniken konzentrierte sich im Jahr 2008 auf:

- ▼ die Planung von Tierartenkliniken (Kleintiere; Pferde)
- ▼ die Vertiefung der Fachexpertise durch Erhöhung der Zahl der Diplomates durch systematische Ausbildung von Residents
- ▼ die Planung der Szintigrafie in einem Teil der ehemaligen Stallungen der Inneren Medizin
- ▼ die Umsetzung der neuen Departmentstruktur im Bereich des Tierspitals
- ▼ die Aktivierung des Embryotransferstalls (ETS), Wieselburg
- ▼ die Planung der Sanierung des LFG, Pottenstein [Basis: Memorandum von Rektorat (8.11.2007) und Universitätsrat (12.11.2007)], Umsetzung 2009 und 2010

2. Tierspital

2.1 Aktivitäten 2008

- ▼ Pferdeklunik - Errichtung 1.10.2008
 - Sanierung der Stallungen
 - Detailplanung Operationszentrum
- ▼ Residencyprogramm NEU (Etablierung mit Hilfe eines international besetzten Advisory Boards), derzeit aktive Residents: N = 7
- ▼ Kleintierklinik: Errichtungs- und Sanierungsplanung
- ▼ Honorarordnung (Aktualisierung)
- ▼ Katalog Zentrale Dienstleister (Umsetzung)
- ▼ Softwareupdate der Telefonanlage und Integration der GSM

2.2 Personalstand

Der Personalstand des Tierspitals mit seinen 2 Departments hat sich 2008 gegenüber dem Vorjahr um 12 auf 470 MitarbeiterInnen erhöht (Tabelle 11).

Tabelle 12: Personalstand (Köpfe, Stichtag 1.1.2008) der Departments III und IV (Neue Struktur) der VUW. Gesamtzahlenvergleich der Jahre 2007 und 2008

Stellung	Departments (Alte Struktur)				Neue Struktur	
	IV	V	VI	VII	III	IV
	2007	2007	2007	2007	2008	2008
Univ.Prof./Vertr.Prof./Gastprof.	2	6	4	2	8	8
Wiss.Angestellte/WDL	-	28	4	5	-	19
Wiss. Angestellte/ ProjektassistentInnen	4	5	36	2	44	8
Wiss. VB/BeamtInnen	1	-	-	-	1	-
Univ.Ass./Vertr.Ass./Univ.Doiz./Vertr.Doiz./ Ass.(neues Dienststr.)/ wiss. Ang./ wiss. Mitarb.i.A.	24	65	24	12	46	69
Studentische Hilfskräfte	11	23	10	3	10	32
StudienassistentInnen	5	5	1	-	7	10
BeamtInnen	1	1	3	-	2	4
Vertragsbedienstete	31	38	17	11	47	50
Angestellte(Allg. Universitätsbed.)	7	13	9	9	16	20
Angestellte WDL (Allg. Universitätsbed.)	2	14	2	4	3	15
Angestellte ProjektmitarbeiterInnen (Allg. Universitätsbed.)	-	-	10	-	7	1
Lehrlinge	-	4	-	-	6	1
Lehre (ext. Lehrbeauftragte)	-	-	-	-	3	13
Interns (Pferde/Kleint. /Reprod.) + Residency	-	-	-	-	-	16 + 4
Teilsomme	88	202	120	48	200	270
Gesamt	458				470	

2.3 Patienten

Das Patientenaufkommen des Tierspitals weist 2008 mit 23.446 Patienten gegenüber dem Jahr 2007 einen Rückgang von 3 % auf und entspricht damit dem Patientenaufkommen des Jahres 2005 (Tabelle 12). Diese Reduktion zeigt sich gleichartig im ambulanten (vs. 2007: -4 %) und geringer im stationären Bereich. Eine Entwicklung, die möglicherweise auf die aktuelle Konjunkturlage zurückzuführen ist (Tabelle 13).

Tabelle 13: Patienten/Fälle des Tierspitals in den Jahren 2005 – 2008

Tierart	2005	2006	2007	2008
Camelidae	7	17	15	18
Esel	14	11	15	18
Exote	286	324	479	577
Hasenartige	613	618	719	667
Hund	12.450	11.815	12.161	11.743
Katze	4.674	4.801	4.833	4.517
Nager	626	620	625	559
Nutzgeflügel	2	2	40	91
Pelz-/Wildtier	169	133	153	138
Pferd	2.350	2.703	2.751	2.601
Rind	576	819	739	818
Schaf	116	157	171	161
Schwein	696	514	360	416
Sonstige	28	47	39	43
Wildvogel	406	494	354	360
Ziege	71	126	143	127
Ziervogel	611	566	599	592
Summe	23.695	23.767	24.196	23.446

Tabelle 14: Betreuungskategorien der Patienten des Tierspitals 2005 – 2008

Betreuungskategorie	2005	2006	2007	2008
ambulant	16.546	15.967	15.592	14.896
stationär	7.149	7.800	8.604	8.550
Summe	23.695	23.767	24.196	23.446

2.4 Apotheke

Die Apotheke setzte 2008 mit 5,5 VZÄ 7.907 Aufträge (+5 %) mit 8.093 Bestellpositionen (+4.4 %) um und erweiterte ihre Kapazität für magistrale Zubereitungen und Wirkstoffüberwachung durch die Anschaffung eines IR- und eines UV-Vis-Spektrometers.

2.5 Einnahmen

Die Gesamteinnahmen des Tierspitals aus §§ 26 und 27 Projekten sowie aus wissenschaftlichen Dienstleistungen erhöhten sich um 2,8 %, was in etwa der Inflationsrate entspricht (Tabelle 15). Der Deckungsbeitrag des Tierspitals zu seinen Kosten blieb – bei Ausklammerung der Basiskosten für die BIG-Miete (inkl. Strom, Gas etc.) – im Wesentlichen unverändert (2008:46,69 %; 2007: 45,6 %; 2006: 45,5%).

Tabelle 15: Einnahmen Klinische Departments 2008 (Drittmittel) vs. 2007

Departments / Fachbereiche	VIRTUELL NEUE STRUKTUR					NEUE STRUKTUR			
	2007					2008			
	Erlöse §26	Erlöse 27 ges	davon wissenschaftl. Dienstleistung	Kosten ges	Umlagen 2007	Erlöse §26	Erlöse 27 ges	nur wissenschaftl. Dienstleistung	Kosten ges
Zentrallabor		289.410	289.410	-611.569	-105.933		277.486	277.486	-591.602
III. Nutztiere u. Bestandsbetreuung									
Dpt.ebene 3				-214.417	94.267		0	0	-67.689
Öffentliches Veterinärwesen		85.781		-186	-4.039		19.895	0	-297.797
Fleischhygiene	10.267	66.282	9.539	-989.458	-323.210		93.924	49.674	-1.070.164
Milchhygiene		534.915	34.243	-1.140.311	-293.678		417.241	24.576	-1.241.675
Botanik	134.655	86.494	3.860	-1.095.259	-294.137	131.364	200.288	6.877	-1.087.471
Tierhaltung		715.358	5.000	-1.191.264	-232.079	15.000	431.692	0	-1.104.336
Ernährung	17.189	210.372	28.617	-1.058.505	-297.671		185.716	23.579	-868.314
Klinik für Wiederkäuer		275.910	167.880	-2.076.836	-590.049		353.989	184.462	-2.129.583
Klinik für Schweine	40.000	35.874	33.417	-570.208	-180.912	62.500	356.417	94.906	-926.679
Klinik für Geflügel	10.148	506.294	399.486	-2.059.436	-454.763	63.197	688.663	515.730	-2.174.190
IV. Kleintiere und Pferde									
Dpt.ebene 4		363.526	363.526	-1.422.976	666.096		329.520	329.520	-1.232.411
Strahlentherapie		94.018	94.018	-514.429	-68.221		97.109	97.109	-506.445
Kleintierklinik Ebene		296.438	296.438	-259.706	-736.879		316.771	316.771	-296.975
Interne Medizin Kleintiere		1.376.905	1.359.463	-3.378.777	30.692		1.052.094	1.037.696	-2.635.126
Anästhesie		340.777	330.654	-827.755	-217.014		367.169	355.419	-940.021
Chirurgie Kleintiere		1.107.753	1.060.336	-3.031.493	93.547		896.969	871.047	-2.215.145
Bildgebende Diagnostik		478.883	478.883	-1.233.255	-292.343		515.068	515.068	-1.219.914
Pferdeklinik Ebene		208.452	208.452	-486.603	-2.237.417	31.136	233.823	223.823	-574.778
Interne Medizin Pferde							270.172	269.822	-874.204
Orthopädie und Großtierchirurgie	132.493	591.376	323.369	-1.955.047	-334.517	142.992	765.878	580.163	-2.551.668
Geburtshilfe inkl. Besamung	4.800	335.317	326.044	-1.498.094	-689.567		338.911	338.911	-1.619.726
SUMME	349.553	8.000.136	5.812.636	-25.615.584	-6.467.825	446.190	8.208.792	6.112.636	-26.225.913

Kosten exkl. BIG-Miete

Kosten ges: alle kostenrechnungsrelevanten Kosten (SK2-VUW); da Umlagen 2008 nicht gebucht, Annahme Werte von 2007 zzgl. 2,5% Steigerung

§ 26 Erlöse beziehen sich auf Forschungsprojekte ad personam (FWF, EU, etc), die von der VUW treuhändisch verwaltet werden

§ 27 Erlöse gesamt betreffen Drittmiteleinahmen aller Art (WD, patientenbezogene Erlöse; Andere, Firmenstudien und sonstige Einnahmen)

3. Öffentliches Gesundheitswesen: Übertragene Aufgaben (Screening-, Untersuchungs- und Befundungstätigkeiten, Universitätslehrgänge)

3.1 Von der VUW übernommene Aufgaben

Veterinary Public Health dient der Gesundheitstrias Mensch-Tier-Umwelt und ist Teil des öffentlichen Gesundheitswesens. Die Veterinärmedizin schließt in diesem Zusammenhang den Kreis zwischen Tierhaltung, Tiergesundheit und Lebensmittelsicherheit. Dabei kommt der Kontrolle von Seuchen und der Vermeidung von Produktionsausfällen durch Tierkrankheiten, beides Kernaufgaben der VUW, größte Bedeutung zu.

Die VUW kommt den damit verbundenen wichtigen Aufgaben mit ihren rechtlich anerkannten und zertifizierten Laboren, ihrem Referenzlabor, und ihrer Mitwirkung an der Schaffung neuer bzw. Novellierung bestehender Legislatur im Bereich des Tierschutzes, der Tierhaltung und des öffentlichen Gesundheitswesens nach. Dies geschieht vor allem durch Monitoring und Surveillance Programme sowie durch die Erforschung von Wirt – Pathogen Interaktionen, und die Bereitstellung von Diagnostik-, Präventions- und Behandlungsmöglichkeiten, insbesondere im Hinblick auf emerging diseases und Zoonosen.

Exemplarisch dafür stehen die im Folgenden erwähnten Forschungsprojekte (Zeitraum 2008):

Infektionen und Zoonosen:

- ▼ Pathogenität von in vitro kultivierten Protozoen (*Histomonas meleagridis*, *Tetratrichomonas gallinarum* und *Blastocystis* spp.) bei Huhn und Pute
- ▼ Immunogene Eigenschaften in vitro exprimierter rekombinanter Proteine des Egg Drop Syndrome (EDS) Virus
- ▼ Entwicklung einer *Salmonella* broad spectrum Vakzine
- ▼ Antikörperproduktion gegen Referenzstämme der Adenoviren des Huhnes
- ▼ Herstellung polyklonaler Antiseren gegen ausgewählte Mykoplasmen- und Ureaplasmenarten
- ▼ Influenza A Virus im Influenza Pneumonie Mausmodell: Wirksamkeitsuntersuchungen
- ▼ Verbesserung der diagnostischen Methoden zum Nachweis von Hepatitis E beim Huhn
- ▼ Bekämpfung von *Isospora suis* beim Schwein: Wirksamkeitsuntersuchungen
- ▼ Rift Valley Fever Virus: Wirt-Pathogen Interaktionen
- ▼ Infektionen mit *Lawsonia intracellularis* und *Brachyspira hyodysenteriae* beim Schwein: Wirksamkeitsuntersuchungen
- ▼ Impfung gegen Porcine Circovirus Typ 2 (PCV-2) beim Schwein: Wirksamkeitsuntersuchungen
- ▼ Vorkommen von Methicillin-resistenter *Staphylococcus aureus* [MRSA] bei Haustieren
- ▼ Pathogenität einer Variante des Infektiösen Bronchitis Virus beim Huhn
- ▼ Evaluierung der Sicherheit und Wirksamkeit einer *M. hyopneumoniae* Vakzine beim Schwein
- ▼ Bekämpfung von Hundekokzidien: Wirksamkeitsuntersuchungen
- ▼ Respiratory Syncytial Virus (RSV) im murinen RSV Modell: Wirksamkeitsuntersuchungen

- ▼ Poxvirusinfektionen: Wirt-Pathogen Interaktionen
- ▼ Untersuchung zur Wirkung eines Lebendimpfstoffes gegen die Schwarzkopfkrankheit
- ▼ Antimikrobielle Resistenz von Mikroorganismen bei Wildtieren
- ▼ Antimikrobielle Resistenz und Verbreitung von *Campylobacter* spp.
- ▼ Ringversuch zum Nachweis von Trichinellen
- ▼ TSE Bioassays

Futter- und Lebensmittelsicherheit:

- ▼ Biomarker zur Untersuchung der Auswirkungen genetisch modifizierter Organismen auf die Gesundheit von Mensch und Tier
- ▼ Untersuchung potentieller ernährungsbedingter Risiken von Bt Mais
- ▼ Effekt von Mykotoxinen auf elektrophysiologische Eigenschaften des Darmepithels
- ▼ Proteomanalysen von lebens- und futtermittelkontaminierenden Schimmelpilzen
- ▼ Identifizierung und Differenzierung von Aspergilen mittels MALDI – TOF Massenspektrometrie
- ▼ Salmonellenbelastung in der Futtermittelkette und mögliche Einflussfaktoren

Tabelle 16: Monitoring- und Surveillanceprogramme: Anzahl der Untersuchungen

WIEDERKÄUER	
Salmonella, E. Coli, Campylobacter, Coronaviren, Kryptosporidien	106
Mycoplasmen, E. Coli, Staphylokokken, Streptokokken	7900
Paratuberkulose	830
SCHWEINE	
Mykotoxine	220
Porcine Circovirus -2 (PCV-2)	1664
Swine Influenza Virus (SIV)	14
Porcine Reproductive and Respiratory Syndrome Virus (PRRSV)	11
GEFLÜGEL*	
Salmonellen	4469
Mycoplasmen	32
Aviäre Influenza	8
FISCHE**	
Koiherpes Virus (KHV) und Spring Viremia of Carp Virus (SVCV)	181
Virale hämorrhagische Septikämie Virus (VHSV), Infektiöse Hämatoipoetische Nekrose Virus (IHNV) und Infektiöse Pankreasnekrose Virus (IPNV)	450
Sonstige	
Parasitologische Untersuchungen***	3396
Listerienmonitoring (Käsereiprodukte)	300
Seuchenhygienische Untersuchungen (Kompost, Klärschlamm)	65
Bakteriologische Wasseruntersuchungen	25
Gesamt	19.671

* Das Labor der Geflügelklinik ist durch die Geflügelhygieneverordnung für die Untersuchungen von *Salmonella* spp. zugelassen und DIN EN/ISO 17025 akkreditiert

** Das Labor für Fischkrankheiten ist ein nationales Referenzlabor und DIN EN/ISO 17025 akkreditiert

*** Das Institut für Parasitologie ist ISO 9001:2008 zertifiziert

4. Lehr- und Forschungsgut, Pottenstein und Embryotransferstall (ET) Wieselburg

4.1 Allgemeiner Teil

Das Nutzungskonzept der VUW für das Lehr- und Forschungsgut (LFG), Pottenstein sieht eine intensive Auslastung der dort aufgestellten Nutztiere für die Lehre im Rahmen des neuen Curriculums sowie die flexible Bereitstellung von kleinen, standardisierten Tierherden (max. 40 Stück) für die Forschung vor. Eine Verbesserung der Auslastung wird nach Sanierung der Infrastruktur und Bausubstanz, die derzeit weder den Anforderungen einer kompetitiven Forschung und gesetzeskonformen Tierhaltung noch den Erfordernissen einer modernen Lehre entspricht, ab 2011 erwartet.

4.2 Lehr- und Praxisangebot

Die derzeitige Nutzung des LFG für Zwecke von Lehre (Tabelle 16) zeigt während des Jahres 2008 einen Anstieg der Exkursionsteilnehmer (+ 9 %) und der Ausfahrten der Mobilklinik (N = 89: + 15 %; Studenten, N = 424: + 10 %) sowie der Teilnehmer an den Lehrveranstaltungen (N = 683) um 16 %.

Die Nutzung des LFG seitens der Forschung war entsprechend der bescheidenen Infrastruktur gering (Tabelle 17).

Das Ausbildungsangebot des LFG reicht nunmehr vom landwirtschaftlichen Praktikum der Vorklinik bis zum klinischen Praktikum für Studierende im 12. Semester. Die Vielfältigkeit des Lehrangebotes und das damit verbundene „Hands on learning“ ist ein Charakteristikum der VUW im internationalen Vergleich. Dieses Angebot wird von den Studierenden insgesamt sehr positiv beurteilt und findet hohe Akzeptanz. Dies gilt auch für den 2008 erstmals abgehaltenen Schwerpunktskurs „Reproduktionstechnologie“, der den Studierenden die Grundlagen des Embryotransfers und spezifischer Aspekte der Fortpflanzung praxisnah vermittelte.

Tabelle 17: Nutzung des Lehr- und Forschungsgutes Kremesberg für Zwecke der Lehre (Übungen/Praktika; Exkursion; Mobilklinik), Zeitraum 2006-2008*

Übungen / Praktika	Dauer (d)	TN 2006	TN 2007	TN 2008
landwirtschaftliches Praktikum	14	16	22	25
klinische Übungen	5	130	140	211**
klinische Propädeutik	2	200	220	276
Akupunkturübung	3	12	15	15
klinisches Praktikum	28	2	4	5
Bestandsbetreuung	3			8
Klinisches Training Nutztiere	3		30	16
Wahlfach Reproduktionstechnologie	5		8	4
Instrumentelle Besamung (Nutziermodul)	6			28
instrumentelle Besamung	2	50	50	0
Schafscherkurse	2	60	60	60
Klauenpflegekurs	2	20	25	25
Kurs für funktionelle Klauenpflege (universitätsfremde TN)	4	12	15	10
Summe		502	589	683

Exkursionen		TN 2006	TN 2007	TN 2008
Institut für Tierschutz und Tierhaltung		120	120	120
Institut für Ernährung (Prof. Iben, Böhm)			40	40
Pferdewissenschaftler			20	20
Organisation Tiere als Therapie				15
Inst. f. Nutztierwissenschaft BoKu		50	50	55
Summe		170	230	250

Mobilklinik		TN 2006	TN 2007	TN 2008
Anzahl Ausfahrten		75	77	89
Studenten / Ausfahrt		4	5	6
Studenten gesamt		228	385	424
Betriebe (Rinder)		24	70	83
Tierzahl / Betrieb		50	50	50
Tierzahl gesamt		1200	3500	4150

*) Aus dem Jahr 2006 liegen keine kompletten Aufzeichnungen vor

** Im Jahresbericht 2007 waren durch einen Zählfehler (Doppelzählung durch Semesterberechnung) 272 Studierende angegeben. 211 ist die überprüfte und korrigierte Zahl bezogen auf das Jahr 2008.

Tabelle 18: Am LFG, Kremesberg durchgeführte Forschungsprojekte, Zeitraum 2008

Forschungsprojekte/involverte Tiere 1 – 12 2008				
Projektname, Titel	Zeitraum	Tierart	Anzahl	Kooperations-Partner
„Minimising medicine use in organic dairy herds through animal health and welfare planning (Core Organic)“	bis 2011	Kühe	202	Boku, FIBL
„Der Einfluss der Rückenfettdicke bei Milchkühen auf den Stoffwechsel und die Fruchtbarkeit nach der Geburt“	bis 2009	Milchkühe	80	
„Das Ovarialzystensyndrom bei Milchkühen unter Einfluss der Ernährung“	bis 2009	Milchkühe	80	
„Untersuchungen zur Rückenfettdickenmessung mittels Ultraschall in Zusammenhang mit Fruchtbarkeit und Milchleistung bei Fleckviehkühen“	bis 2009	Milchkühe	80	
„Biological effects of apiaceae fruits as feed ingredients in broilers“	bis 2009	Hühner	200	

4.3 Bewirtschaftung

Im Rahmen des Investitionsplanes 2007 - 2009 konnte der zum Teil stark überalterte Maschinenpark weiter modernisiert werden. Wesentliche weitere Maßnahmen waren:

- ▼ die Einrichtung eines neuen Dienstzeitschemas (Überstundenersparnis 2398 h, 25 %)
- ▼ Umstellung auf Kraffutterzufütterung
- ▼ Futterernte: Luzerne 20 ha, Klee 10 ha
- ▼ Vermietung des Getreidesilos
- ▼ Detailplanung für die Sanierung Kremesberg (2009/2010)
- ▼ Expertenstudie zur Immobiliennutzung

4.4 Embryotransferstall, BVW Wieselburg

Mit der neuen Forschungseinheit „Reproduktionsbiotechnologie“ ist das LFG 2007 um einen 5. Standort auf dem Gelände der BVW Wieselburg erweitert worden. Die baulichen Arbeiten des ETS wurden im Herbst 2007 abgeschlossen, die Planung und teilweise Einrichtung der Laborausstattung erfolgte 2008, der Vollbetrieb soll 2009 aufgenommen werden. Derzeitige Aufstallung: 50-60 Kalbinnen, teilweise aus dem Bestand des LFG.

5. Ethik- und Tierschutzkommission

Die Ethik- und Tierschutzkommission tagte im Jahr 2008 6 Mal und bearbeitete 141 Anträge. Die Qualität und die Systematik der Anträge sowie der Abschlußberichte hat sich während des Berichtszeitraumes verbessert, bedarf aber noch weiterer Mühen. Die Zusammenarbeit mit der Tierversuchskommission im Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung war in weiten Bereichen problemlos, jedoch sind die Zeitplanung und die Übermittlung der Bescheide nach wie vor verbesserungsfähig.

Bericht über die Aktivitäten im Bereich der Bibliotheken

1. Einbindung der Universitätsbibliothek in den Universitätsbetrieb

Zur Erfüllung der Lehr- und Forschungsaufgaben der MitarbeiterInnen der VUW wird die Beschaffung, Erschließung und Bereitstellung der erforderlichen Medien von der UBVUW „zentral“ erledigt. Darüber hinaus werden von der UBVUW der Erwerb von Nutzungsrechten und die Organisation des Zugriffs auf elektronische Ressourcen durchgeführt. Weiters erfolgt die Vermittlung von an der UBVUW nicht vorhandenen Informationsträgern aus anderen Bibliotheken des In- und Auslandes im Zuge der Fernleihe. Auch die Vermittlung von Informationen, sowohl auf konventionellem als auch auf automationsunterstütztem Weg wird von der UBVUW für die MitarbeiterInnen der VUW wahrgenommen.

2. Benutzerzufriedenheit

In der Zeit vom 16.01. bis 29.02.2008 wurde eine Online-Benutzerumfrage durchgeführt. Insgesamt wurden 46 Fragebögen ausgefüllt. Der Fragenkatalog setzte sich wie folgt zusammen: Arbeitsbedingungen, Literaturangebot (Angebot an Lehrbüchern, „Online-Angebot“), Öffnungszeiten, Kataloge, Auskunftsdienst, Geschwindigkeit der Dienstleistungen, Arbeitsplätze und technische Ausstattung, Orientierung, Dienstleistungsangebot, Information über Neuerungen, Ergänzungen zum bestehenden Dienstleistungsangebot, Fragen zur Person.

Tabelle 2: Auswertung der Online-Benutzerumfrage

	Median	Interquartilsbereich (= Bereich in dem 50% der Daten liegen)*	95% Interquartilsbereich (= 95% der Daten)	Mittelwert	Standardabweichung
Benutzerbefragung 2005	1,79	1,62 – 2,06	1,39 – 2,60	1,85	0,30
Benutzerbefragung 2008	1,73	1,49 – 1,86	1,12 – 2,85	1,75	0,36

In der Tabelle wurden die Ergebnisse der Befragungen der Jahre 2005 und 2008 gegenübergestellt. Deutlich ist eine Verbesserung der Beurteilungsnoten von 2005 auf 2008 erkennbar ($p < 0,05$).

3. Teilnahme am Österreichischen Bibliothekenverbund

Mit Stand 31.12.2008 waren 76.040 Datensätze der UBVUW im Österreichischen Bibliothekenverbund vorhanden.

Zwei MitarbeiterInnen der UBVUW sind in den Lokalen Redaktionen für Formal- und Sacherschließung tätig.

Regelmäßig nehmen VertreterInnen der Bibliothek an den Verbundtagen und an den Vollversammlungen der Teilnehmer des Österreichischen Bibliothekenverbundes teil, um über Entwicklungen im Bibliothekswesen, anstehende Aufgaben des Verbundes, mögliche zukünftige Strategien und Prioritätensetzung zu beraten und zu entscheiden.

Die UBVUW nimmt an der Kooperation E-Medien Österreich teil, wobei an 16 der insgesamt 40 im Jahr 2008 Konsortien angebotenen Konsortien abonniert wurden.

3.1 Kooperation der Bibliothek mit der Verbundzentrale

Die Zusammenarbeit mit der Verbundzentrale, der Österreichischen Bibliothekenverbund und Service GmbH (ÖBVSG) ist vor allem durch die Betreuung des lokalen Aleph-Servers durch die ÖBVSG gekennzeichnet.

3.2 Entwicklung im Bereich der Zeitschriftendatenbank

Sämtliche Zeitschriften und anderen periodische erscheinenden Schriften der UBVUW sind im Österreichischen Verbundkatalog erfasst.

3.3 Entwicklung im Bereich der digitalen Bestände

An der UBVUW ist mit Stand 31.12.2008 der Zugang zu 24.253 Online-Zeitschriften im Volltext, sowie zu 2.617 Online-Datenbanken möglich.

2008 wurden für E-Ressourcen (E-Journals, Datenbanken, E-Books, Betriebs- und Verlinkungssoftware) EUR 281.270 aufgewendet.

Die UBVUW hat im Berichtsjahr die Anreicherung des Kataloges durch Einscannen der Inhaltsverzeichnisse von Druckwerken des Kernsammelgebietes „Veterinärmedizin“ durchgeführt.

4. Bibliotheksausbildung

Bibliotheksdirektor HR Dr. Günter Olensky ist Stellvertreter der Ausbildungsleiterin für die Grundausbildung aller Verwendungsgruppen des österreichischen Bibliotheks-, Dokumentations- und Informationsdienstes und Mitglied des wissenschaftlichen Beirates des interuniversitären Universitätslehrganges „Master of Science (MSc) Library and Information Studies“ sowie der Prüfungskommission der Lehrabschlussprüfung „Archiv-, Bibliotheks- und InformationsassistentIn“ der Wirtschaftskammern von Wien und Steiermark.

In der Funktion als Mitglied des wissenschaftlichen Beirates des interuniversitären Universitätslehrganges „Master of Science (MSc) Library and Information Studies“ war HR Olensky in die Adaptierung und Auswertung der Lehrgangsevaluierung eingebunden. Die Ergebnisse an allen Standorten sind als überdurchschnittlich gut zu bezeichnen und wurden im Einzelnen von den betroffenen Universitätsbibliotheken Wien, Graz und Innsbruck dargelegt.

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Mobilitätsaktivitäten wissenschaftlicher MitarbeiterInnen (outgoing).....	10
Tabelle 2: Mobilitätsaktivitäten wissenschaftlicher MitarbeiterInnen (incoming).....	10
Tabelle 3: Doktoratsstudien 2008	11
Tabelle 4: Studieneingangsphase Bakkalaureatsstudium Pferdewissenschaften.....	13
Tabelle 5: Studieneingangsphase Bakkalaureatsstudium Biomedizin und Biotechnologie	13
Tabelle 6: Studieneingangsphase Diplomstudium Veterinärmedizin	13
Tabelle 7: Erfolgreiche BewerberInnen beim Auswahlverfahren 2007/08	15
Tabelle 8: Erfolgreiche BewerberInnen beim Auswahlverfahren 2008/09	15
Tabelle 9: Zahl der angebotenen Studienplätze für das Studienjahr 2008/09.....	16
Tabelle 10: Aufnahmeverfahren 2007/08	17
Tabelle 11: Aufnahmeverfahren 2008/09	17
Tabelle 12: Personalstand (Köpfe, Stichtag 1.1.2008) der Departments III und IV (Neue Struktur) der VUW. Gesamtzahlenvergleich der Jahre 2007 und 2008	19
Tabelle 13: Patienten/Fälle des Tierspitals in den Jahren 2005 – 2008	20
Tabelle 14: Betreuungskategorien der Patienten des Tierspitals 2005 – 2008	20
Tabelle 15: Einnahmen Klinische Departments 2008 (Drittmittel) vs. 2007	21
Tabelle 16: Monitoring- und Surveillanceprogramme: Anzahl der Untersuchungen	23
Tabelle 17: Nutzung des Lehr- und Forschungsgutes Kremesberg für Zwecke der Lehre (Übungen/Praktika; Exkursion; Mobilklinik), Zeitraum 2006-2008*	25
Tabelle 18: Am LFG, Kremesberg durchgeführte Forschungsprojekte, Zeitraum 2008	26
Tabelle 17: Auswertung der Online-Benutzerumfrage.....	27

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Vergleich der Nationalitätenproportionen 2007/08 und 2008/09.....	16
--	----